

Die Peiner Nachrichten ([vom 26.9.](#)) und PAZ ([vom 27.9.](#)) berichteten darüber, daß es Planungstand ([Beschlußvorlage 0263/2013/G](#)) ist, die Adenstedter Kläranlage (KA) zu schließen, und das Abwasser nach Lahstedt zu leiten. Seit [März](#) (PN vom 8.3.) beraten die Parteien über einen Sinn und Unsinn einer solchen Entscheidung.

Nun wird diesen Monat der Umwelt-Ausschuß die Empfehlung für die Ratssitzung am 12.12. vorbereiten.

Herr Grimm sprach sich in der Sitzung am [24.9.2013](#) dafür aus, „es dürfe nur die Variante gewählt werden, die den Gebührenzahler am geringsten belastet“.

Als Untermuerung gibt es dieses „[Gutachten](#)“, des Variantenvergleiches einer zentralen Kläranlage Gadenstedt (1ZK), bzw. Anschluss an die Peiner Wasserwerke (ZK PE), und drittens der Beibehaltung des aktuellen Zustandes von 3 Kläranlagen (3 KA) plus Lafferde. Demnach belastet die Lösung 1ZK, einer zentralen Lösung, finanziell angeblich weniger, als andere Lösungen.

In dem Gutachten von der Firma ifa-consult kommt der Experte für hydraulische Druck-Förderanlagen W. Bühler zu dem Ergebnis, daß auf 25 Jahre hochgerechnet:

- die Variante ZK Gad 10.273.754€ kosten würde,
- die Variante Anschluß an Peine 22.128.893€ kosten würde,
- die Variante 3 KA in Gad/Adenst und Mün behalten 13.507.721€ kostet.

Bei 3,3 Millionen günstiger, da wird die gesamte Politikerriege natürlich für stimmen, denke ich.

Diese möglichen 3,3 Mio. € werden aber bereits im Begleittext (letzter Absatz) relativiert, indem er annimmt, dass sich die zu erwarteten Investitionskosten der ZK Gad von 2,2 Mio. € (auf die

komischerweise heute bereits benennbare Zahl) 3,5 Mio € erhöhen könnten. Ebenfalls relativiert er im ersten Absatz bereits, dass die Ertüchtigung der Pflanzenbeete mit einer Reinvestitionssumme von 1,0 Mio. € nicht in den Variantenvergleich eingearbeitet sei.

Und mein Bauchgefühl sagt mir, daß die im Gutachten prognostizierte Einsparung nur marginal, oder nicht realistisch sein kann. Somit mir die 3,3 Mio konstruiert scheinen.

Abwasserbehandlung stellt sich für mich grob dar, als den Schlamm solange umrühren, sedimentieren und oxidieren/reduzieren, bis eine Nachbehandlung durch die Natur gegeben ist.

Dazu ist (so auch im Gutachten) Personaleinsatz für die Anlagen, als auch Stromeinsatz für das Rühren/Verteilen nötig. Hierbei ist der Stromverbrauch oft maßgeblich für die Betriebskosten.

Da die „Investitionskosten für den Leitungsbau (1ZK)“ mit 5,9 Mio (4,6+1,3 erwartet bei 3,5 Invest), oder die „Erneuerung der alten KA“ mit 5,4 Mio in etwa ähnlich sind, kommt die „ifa consult“ im Wesentlichen über die Betriebskosten-Rechnung zu einer Investitions-/Betriebskosten-Einsparung von ca. 6.300,- € monatlich (für 10.000 Einwohner von Lahstedt, somit weniger als ein Euro monatlich pro Einwohner (bei realistischen 3,5 statt 2,2 Mio Invest.)).

Um dieses jedoch zu dramatisieren wird das auf 25 Jahre hochgerechnet, und es kommt die böse Summe von 1,9 Million Einsparungen heraus. Was jedoch keine Einsparungen sind, sondern ein kleinerer Investitions-Etat. Und selbst dies scheint mir marginal, bei einem bereits prognostizierten 24,3 Mio Investitions-Stau (wobei aber auch schon höhere Zahlen im Raum schwirren).

Mal eben so aus dem Bauch gerechnet: Mir fehlt der Zugang zu den Wirtschaftlichkeits-Daten der einzelnen Klärwerke. Doch zurzeit verbraucht nach dem Energiebericht der Gemeinde Lahstedt:

- KA AD 36.300 kWh/a für 153.000 m³/a.
- Die KA GAD verbraucht für 182.000 m³/a 48.400 kWh/a, plus 28.500 kWh/a für das Biotop.

Für mich verhalten sich beide Klärwerke im Stromverbrauch daher ähnlich.

Die KA GAD erscheint mir also kaum effektiver als die KA AD. Sollte KA GAD zu ZK Gad ausgebaut werden, müßte sich also die zu rührende Menge Abwasser in etwa verdreifachen, die Tröge sich verdreifachen, damit aber auch die Stromkosten... Ich kann prognostizierte Einsparungen von 0,658€/m³ (3 KA) zu 0,263€/m³ (ZK GAD) Betriebskosten selber nicht herleiten.

Milchmädchenhaft kann ich auch nicht glauben, wenn die Tröge hier stillgelegt werden sollen und in Gadenstedt diese Tröge neu gebaut werden sollen, (plus Leitung + Pumpen dazu), daß dieses eine Einsparung bringen soll. Warum nicht gleich hier erneuern?

Nach dem Gutachten scheint es mir so, daß die Stromkosten, die hier in Adenstedt in Reinigung gesteckt werden(36.000kWh/a bekomme ich als Großverbraucher für unter 6500€), nun in Pump-Kapazitäten gesteckt werden sollen (Der Ansatz sind 6246€/a für den Pumpbetrieb Adenstedt).

Sprich: mit dem Strom, womit früher das Wasser sauberer geworden ist, wird es nun LEDIGLICH nach Gadenstedt gepumpt?

Für 2,6 Mio bekomme ich laut Gutachten ein komplett renoviertes Klärwerk für Adenstedt. Und für 2,75 Millionen bekomme ich die Pumpen, das Verlegen der Schläuche, und den HALBEN Ausbau der ZK Gad(Adenstedt-Anteil). Da die Pumpen dann aber noch zusätzliche Betriebskosten sind: Wo sind da die prognostizierten 3,- Mio. € Einsparungen? Bin nur ich doof?

Ich kann mir dasselbe in Münstedt mit der anderen Hälfte ebenfalls vorstellen.

Ich befürchte desweiteren, daß die im Gutachten zugrunde gelegte Rohrkapazität keine Stoßwässer wie bei starken Regenfällen aufnehmen wird. Deswegen wird ja hier bei uns und in Münstedt dieses (ich nenne es mal) Stoßwasser weiterhin „getrennt“. Ich denke, hier werden auch weiterhin Stoßwasser-Becken verbleiben. Das heißt für mich ein Verbleib des Grundstücks als Pumpwerk (PW) AD. Damit verbleiben aber auch die Personal und Erhaltungskosten. Denn ebenso wie eine Kläranlage muß auch ein Pumpwerk mit Sammelbecken und Rechen betreut und gewartet werden.

Wenn in dem Gutachten unter 2.2 der Personalkostenansatz eines ZK GAD mit 80.000€/a gerechnet wird (das sind max. 2,5 Personen! Für alles!) so scheint das für mich Schönfärberei zu sein, um auf ein Betriebskostenergebnis zu kommen, welches als Begründung herhalten soll.

In dem Rechen-Ansatz für die 3KA-Lösung ist aber von den aktuellen Betriebs-Zahlen ausgegangen worden: 369.567€/a: Nach [Webseite AÖR](#) gibt es neben dem Vorstand derzeit zwei Sekretärinnen und 4 Fach-Angestellte. Die sollen gekündigt werden? Ich denke, hier wird entweder die 3KA-Lösung teuer gerechnet, oder die 1ZK-Lösung geschönt.

Des Weiteren denke ich, dass ein System von 20cm-Kunststoffrohr bei einer Länge von 5,1 km, von einer Pumpe versorgt die im Dauerbetrieb läuft, selbst bei Redundanz, kalkulatorisch nicht solange hält, dass man dieses auf 25 Jahre rechnen darf. Ich denke, dass nach spätestens 10 Jahren ein Erneuerungsbedarf bei einem solchen System nötig ist, bzw. nicht unerhebliche Reinigungs- und Reparaturkosten anfallen werden, da hier ja auch Schwefel und Phosphate transportiert werden.

Die Investitionskosten DL sollten daher eher mit einem Faktor 1,7-2,1 auf 25 Jahre gerechnet werden, bzw. Betriebs-/Reinigungs-/Instandsetzungs-kosten eingerechnet werden. Oder mit utopischen 25 Jahren Komplett-Garantieleistung gekauft werden, ha-ha.

Eine einmalige Abschreibung auf 25 Jahre halte ich definitiv für unseriös.

Man kann versuchen sich selber vorzustellen: Durch ein im Durchmesser 20cm großes Plastikrohr ein dickflüssiges Fluid über 5 km zu pumpen, stellt sich die Frage, wie stark muß ich da hinten mit meinem Daumen drücken?

Wie viel Verlust-Energie muß ich investieren, dass es am anderen Ende überhaupt nur tröpfelt. Und tröpfeln darf es nicht. Es muß dauerhaft fließen. Es darf nicht zu einer Pause, zu einem Stillstand im Rohr kommen, da dann Ausfällungen stattfinden könnten. Aus reinigungstechnischen Gründen muss so immer eine Mindestflussgeschwindigkeit vorhanden sein. Wird diese jedoch zu groß, kommt es von einer laminaren Strömung zu einer turbulenten Strömung – und damit zu erheblichen Bremsverlusten.

Fachlich ist es also richtig, das Rohr dünn zu dimensionieren. Das heißt, das Verhältnis Jahresverbrauch zu Fließgeschwindigkeit gibt den Durchmesser vor.

Daher sind Abwasser-Druckleitungen für einen konstanten prognostizierbaren Fluss ideal (Über- und Unterschreitungen kritisch).

Abwasser jedoch fällt zyklisch an. Was ist denn nun, wenn es regnet, oder alle gleichzeitig die Spülmaschine anwerfen und nach der Tagesschau zur Toilette gehen? Kann ich das überhaupt just-in-time abführen durch 20 cm? Nein. Auch hier müssen in Adenstedt weiterhin Vorfluter- und Puffer- und Separationsbecken mit Grobreinigung unterhalten werden.

Das heißt auch hier müssen die Beckensubstanz, Greifer, Rechen, Sandfang erneuert werden (heute 25Jahre TÜV rechnen! In der Kalkulation!). Sonst kann ein konstanter Fluß im DL nicht gesichert sein.

Sind diese Anlagen-Erneuerungen im Investitionsplan der Kalkulation 1ZK enthalten? Ich finde sie nicht explizit aufgeführt. Beim 3KA gehen sie unter Betriebskosten und Investitionskosten ein, ich denke bei der 1ZK-Lösung sind sie einfach nihilisiert. Hier wird der reine Strombedarf gerechnet. Denn die Kostenansätze Investitionskosten DL halte ich nach den Erfahrungen der [Dollberger](#) für realistisch für Pumpe-Rohr.

Die Betriebskostenabrechnung 0,216€/m³ Abwasser halte ich bereits dafür so abstrus, daß alleine der Wert im Gegensatz zu realistischen Werten aus Peine oder Dollbergen, oder Hildesheim aufschrecken lassen sollte (Sogar Peine berechnet uns im Großverbrauchertarif (nach Gutachten3.2) 1,15€/m³, [Wasserpreise D](#)). Machen die anderen denn so vieles verkehrt?

Noch surrealer wird das Ergebnis, wenn man unter Punkt 2.2 nämlich Gadenstedt mit seiner Jahresabwasserfördermenge dazuzählt. Oder soll neben dem ZK Gad auch noch das KA Gad erhalten bleiben? Dann fehlt dieses komplett in der 1ZK-Jahresbilanz, wird aber in der 3KA-Variante gerechnet.

Ebenfalls sehe ich in der Kalkulation keinerlei Kosten für die Klärschlammvererdung, bzw. Grob-

Müllentsorgung. Ich nehme Wetten an, daß die 25J-Bilanz-Summe von 10.273.754€ NIEMALS einhaltbar ist! Liest so einen Müll in 6 Monaten eigentlich niemand gegen? Wieso werden der [Gilgen](#) und Tinius abgestraft mit der Frage nach einem „zweiten“ Gutachten?

Es fehlen mir sämtliche Überlegungen auf Auswirkungen die prognostizierbar sind: Was ist mit chemischer Nachfällung? Kümmern wir uns erst später drum? Kost extra? Aktuelle Spar-Möglichkeiten der Energie-Rückgewinnung durch Vergasung und thermische Verfahren sehe ich nicht im entferntesten angedacht. Manchmal ist nämlich Geld ausgeben billiger, als manisch zu sparen.

Dann fällt es eigentlich auch nicht mehr ins Gewicht, daß die Finanzierungsbilder 3-7 finanztechnische Vergewaltigungen ohne förderlichen Aussagewert, mit teilweise falschen Achsenbezeichnungen sind.

Bei 20% Abwasser-Kapazitäts-Steigerung kann ich die Prognose einer Kostengleichheit auch nicht wirklich ernstnehmen!

Sowohl die DL-Rohrkapazität ist wenig variabel begrenzt (Unterlast kostet durch Reinigung, Überlast durch Turbulenz), als auch die Beckenkapazität ist endlich. Überlast ist immer teuer, Reinigungs- und Entsorgungskosten steigen mindestens linear an (zu den lediglich kalkulierten über 25 Jahre „gleichbleibenden“ Pump-Stromkosten).

Wie schlimm steht es denn nun überhaupt um unser Klärwerk. Klar, die Adenstedter Bausubstanz ist von 1965. Aber das bin ich auch, und unser Haus ebenso. Das Klärwerk ist als Regiebetrieb permanent gewartet. Besitzt eine Zulassung bis 2027. Und erst im Jahr 2010 wurde die Genehmigungsplanung für den Retentionsbodenfilter durch das Ingenieurbüro Blumberg fertiggestellt (wieso sind eigentlich nicht die [Blumbergs](#), die sich mit der Anlage auskennen, oder das wesentlich nähere Braunschweiger [Ingenieur-Büro König](#) zum Ist-Zustand gefragt worden? Wer hat bloß diesen Gutachter vorgeschlagen?).

In den Wahlprogrammen [2006](#) und [2011](#) schrieb sich die SPD eine ökologische Sanierung der Adenstedter Kläranlage auf die Fahnen. Nun hat sie letztmalig die Chance!

Schließlich scheinen die Werte gar nicht so schlecht zu sein. Nach der [AÖR-Webseite](#) sind die behördlich einzuhaltenden Nitratwerte NH₄-N (maximal 10mg/l) mit 3,10 mg/l weit unterschritten. Die einzuhaltenden Phosphorwerte (von maximal 6mg/l) liegen bei uns bei 3mg/l, hier müßte noch etwas modernisiert werden, insbesondere auf moderne Anforderungen der EU Abwasserrichtlinien. Aber zur Zeit liegen die Werte noch unter den Geforderten. Beim chemischen Sauerstoff-Wert liegen wir mit 54,31 auch weit unter den geforderten 110mg/l und beim biochemischen Sauerstoffbedarf BSB₅ weist die Anlage den Wert 11,31 bei maximalen 25mg/l auf. Da durch die Nitrifikation der NO₃-N Wert jedoch steigt, fehlt in Adenstedt und in Münstedt eine nachgeschaltete Denitrifikation. Diese Stufe ist mittlerweile definitiv überfällig, wenn ich das aber richtig mitbekommen habe, wird sie ab November als Containerbetrieb tätig sein. Und dennoch, selbst ohne Container sind die derzeitigen MischN-Werte mit 25mg/l noch knapp unter den geforderten 35mg/l.

Und was mir alsbesonderer Scherz vorkommt, dieser Container-Betrieb scheint nicht winterfest, und eigentlich auch nur 2 mal im Jahr nötig zu sein: Beim Fremd-Mischwassereintrag zur Schneeschmelze (14 Tage) und bei ammonisierenden Laubeintrag (14 Tage).

Ich bin der Meinung: Klar muss investiert werden. Ich bin auch dafür, sogar ordentlich zu investieren, aber nicht in Pumpen, sondern in ökologische Sauberkeit im eigenen Adenstedter Hof, wenn es geht, mit einer sehr guten biologischen Nachklärung.

Ich wäre gerne Vorbild, aber nicht in „Energie in Pumpen verschwenden“ und den „Umbau eines Expo-Projektes zu einer Industrieanlage degradieren“. Ich hoffe, den Münstedtern geht es ähnlich.

Ergo komme ich für mich zu dem Schluss, die 1ZK-Lösung scheint mir (um im Fäkalienbild zu bleiben:) übelriechend geschönt zu sein, aber kann ich mir denn in Adenstedt eine eigene Lösung leisten?

Schließlich zahle ich ja jeden Monat nur knapp 75€ Abwasser-und-Regenwasser-Gebühr. In Ilsede oder Peine würde ich jedoch wesentlich mehr zahlen. Und dafür habe ich bisher auch noch einen Vorzeigebetrieb, wie das ökologische Expo-Projekt in Gadenstedt, Münstedt und Oberg besitzen Schilf-

Klärstufen, und ich dachte, auch Adenstedt sollte einmal so werden...(Ist nicht bereits von einem Adenstedter Bauern ein Grundstück zweckbestimmt gekauft, und ein Genehmigung-Prozess in Gang bezüglich einer ökologischen Schilfnachkläung? Sollen diese Investitionen sinnlos, soll das alles weggeschmissen werden?)

75€ im Monat, mal zwölf Monate, mal ca 400 Häuser in Adenstedt, mal 25 Jahre macht 9 Millionen – hoppala, denke ich mir da und die Investitionskosten in die KA AD, so schreibt Bühler, würden lediglich 2,6 Mio kosten. Bleiben ja stattliche 6 Mio übrig, was passiert denn damit? Selbst wenn ich noch die Betriebskosten (1/3 der jetzigen BK gerechnet mit 120.000€/a) rechne, bleiben Adenstedt immer noch über 3 Mio übrig – bei gleichgebliebenen Gebühren über die nächsten Jahre. Ich denke, in Münstedt sieht das ähnlich aus. Das heißt, ich habe 3,4 Millionen übrig, um hier Schilf o.ä. kaufen zu können, und kann dabei auch noch ALLE Arbeitsplätze zu erhalten!

Zusätzlich würde eine Bio-Reinigungsstufe hier in Adenstedt die CO²-Bilanz im Gegensatz zur zweiten Phase LED-Einführung positiv explodieren lassen. Eine elektrische Pumpe-Schlauch-Lösung mit womöglich angeschlossener aktiver aerober Oxidation wäre dagegen ein CO²-Bilanz-Suizid.

Und ja, in der Tat: Eine Kläranlage in der Größenordnung der unsrigen auf neuestem Stand zu bringen, ist in [Seukendorf](#) für 2,6Mio gebaut. Zusätzlich enorm Energiesparsam. Das würde die Betriebskosten noch einmal verringern. Das zumindest ist richtig kalkuliert.

Eine Kläranlage, die jedoch Adenstedt, Münstedt und Oberg ersetzen soll gibt es im Netz nicht unter 4,2 Mio. ([Ulmen](#) – 4500EW, [Dollbergen](#) - 6000EW) Folglich halte ich einen Ansatz von 2.241Mio für nicht seriös, der wird dann, mit der Zeit bestimmt Salami-technisch zu realistischen 4,6Mio aufgeblasen werden! Oder mehr! Dann liegen die Rohre, KA Ad ist bereits kaputt. ~~Polemisch ausgedrückt: Dann haben wir die Suppe, und der angebliche Experte ist weit weg in der Pfalz.~~

Rechnet man ZK Gad aber mit 4-4,6 Mio, sind die beiden Varianten 1ZK und 3KA im Investitionssektor jedenfalls wenigstens GLEICH teuer, die Investitionskosten DL kommen dann noch oben drauf. Bei steigendem Stromverbrauch und erwartbaren steigenden Stromkosten. Dann müssen natürlich die Abwasser-Gebühren erhöht werden.

Außerdem kommt ja noch dazu, daß eine Zusammenlegung aller KA zu einer ZK den [Einwohnerwert](#) erhöht, daß sich die [Größenklasse Abwasserbehandlungsanlage](#) verändert, und die Grenzwerte auch für GAD noch einmal herabgesetzt werden. Das macht eine Anlage in der Regel teurer, nicht billiger. Bei einer Kapazitätsverdreifung soll das dann nur 2,241 Mio kosten? Unglaublich! Wer bitteschön glaubt das?

Wichtig wäre es auch zu wissen, ob es für irgendeine Form der Anlagen europäische (z.B.:EFRE o.a.) oder Niedersächsische Fördermittel für kommunale Abwasserbeseitigung (Wasserrahmenrichtlinie) in Anspruch genommen werden können, welches eine Pumpe-Schlauch-Lösung weiter verteuern würde zugunsten einer dezentralen KA-Lösung. Und wenn wir unsere Adenstedter Anlage dann nämlich mit innovativem Ansatz über den Stand der Technik hinaus entwickeln und dadurch Fördermittel bekommen, dann kommt uns dieses auch noch wesentlich günstiger, als eine 1ZK-Standard-Industrieanlage ohne weitere Förderung. Auch dazu ist im Gutachten keine Folgenabschätzung geschehen.

Ja, und selbst bei einer Leitungsverlegung: die direkte Linie zwischen KA Ad und KA Mün führt übrigens nicht durch Gadenstedt, sondern über das ehemalige Hüttengelände. Gibt es ein Angebot an Ilsede vielleicht von seinen teuren Abwassergebühren runterzukommen, und hier miteinzusteigen? Platz für eine KA, und Fuhsezugang böte die Hütte dort ja auch. Und für garantierte 0,216€/m³ Abwasser wären die blöd, abzulehnen.

Aber im Ernst: wir reden hier letztendlich nicht darüber, ob Lieschen Müller sich einen Fernseher für 300 oder doch vielleicht 370 Euro kauft. Bei einer solchen Entscheidung drehe ICH jedenfalls das Geld drei mal um. Wir reden hier über einen Investitionsetat von 12-15 Millionen Euro, der eilig durchgepeitscht werden soll.

Damit die Herren Entscheider da oben in Lahstedt sich nicht auf Sachstands-Informationen-Notlage

herausreden können, sondern sich ernsthaft GEDANKEN machen und zwischen zwei Papieren ENTSCHEIDEN müssen (Doppelpunkt):

Nach meinen obigen überschlägigen Überlegungen schätze ich die 1ZK-Variante daher eher auf 14-16 Millionen ein (nach der Bauchwert-Methode gerechnet). Damit stellt sich die 3KA-Variante auf 25 Jahre gerechnet als ca. 1-3 Millionen günstigere und ökologisch verträglichere Variante heraus, wenn man die künftigen Anforderungen, wie 4. Reinigungsstufe, Niederschlagswassertrennung und chemische Ausfällungen außer Acht läßt. Aber auch bei chemischen Zusätzen denke ich, daß es volumenabhängig ist, somit egal, ob ich es „hier und dort“ reinkippe, oder die „doppelte/dreifache Menge dort“. Und was Hormone angeht, scheint die biologische Klärstufe ja wohl sensationell unschlagbar zu sein.

Ich prognostiziere somit eine Rentabilität von Kläranlagen im 2000 EW Bereich, wie sie im Bundesgebiet ja auch häufig vertreten sind. (Kirche im Dorf lassen)

Ein Entscheid zugunsten einer zentralen Industrie-Kläranlage würde auch die jahrelange Arbeit der Herren Kloster, Grimm und Tinius in Lahstedt mit dem Expo-Projekt und den Schilf-Klärstufen in Münstedt und Oberg beispielhafte vorzeigbare wegweisende Klärtechnik für Mischwasser-Anlagen zu schaffen, mit einem Handstreich vom Tisch wischen.

Denn da wir in Adenstedt eine Mischwasserkanalisation betreiben, ist der bisherige Ansatz einer biologischen Regenwasser-Klärung effizienter, Pumpe-Schlauch-Lösungen taugen eher bei volumenminimierten Trennwasser-Kanalisierungen. Dieses ist den Genehmigungsbehörden kenntlich zu machen. Hier ist NRW leider eher Vorreiter, als Niedersachsen.

Im übrigen bin ich der Meinung, unsere Politiker sollten sich nicht für die geiz-ist-geil-biligste, sondern die optimalste Anlage für den jeweiligen Standort entscheiden.

Sorry, bei dem aktuellen diversifiziertem Stand der KA-Forschung helfen Gutachten über Verfahrenswege, helfen Empfehlungen der aktuellen KA-Forschung - aber keine Gutachten über angebliche Mond-Preise.

Nichts liegt mir ferner, als einen Experten zu denunzieren, aber von der Seriösität der eigenen Internetseite ifa-consult.de und deren Referenznennungen durch andere Webseiten mag man sich selber ein Bild im Netz machen. Bei mir tauchen jedoch fast nur Selbsteinträge in Firmendatenbanken auf. Komisch finde ich auch, daß ifa-consult ein Büro in Niedersachsen unterhält mit der Firmenadresse: <http://www.landgasthaus-fischer.de>.

Summa summarum,

ich kann das als „GUTachten“ titulierte Werk allenfalls als eine Bierdeckel-Kalkulation ernstnehmen: Sie läßt kaum eine Nachvollziehbarkeit der Zahlen zu (in der Schule war Endergebnis ohne Rechenweg = 5), Herleitung und Vergleichbarkeit der einzelnen Zahlenblöcke werden erschwert (Äpfel mit Birnen vergleichen, nannte man früher solches) und es werden absolutistisch 3 monolithische Möglichkeiten postuliert, Plausibilitätsabschätzungen negiert. Es werden keinerlei mögliche Alternativen aufgezeigt, geschweige denn auf andere ökologische oder ökonomische Ansätze der aktuellen KA-Forschung eingegangen. Von Experten verlange ich anderes.

Kein Student wagt es, so etwas abzugeben!

Ich befürchte (und der „dicke Anhang“ scheint mir Recht zu geben), hier wird zwanghaft ein Pumpe-Schlauch-System schöneredet.

Es mag Gründe für eine zentrale Kläranlage geben, doch ich kann mir niemanden mit Verstand vorstellen aus dem Rat, der dieses ifa-Pamphlet als Grundlage einer 1ZK-Entscheidung nimmt.

Und ich hoffe, daß sich ganz Adenstedt und alle Adenstedter Politiker ersteinmal für den ökologischen Ausbau und Erhalt des Adenstedter Klärwerkes – als die finanziell günstigere Alternative – einsetzen werden.

joerg paeller